Bekenntnis zur Armee

Autor(en): **Cassis, Ignazio**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **92 (2017)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-731555

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bekenntnis zur Armee

Der Tessiner FDP-Fraktionschef Cassis steht im Brennpunkt. Der Major und Arzt bekennt sich klar und offen zur Armee.

Bild: Paola Cassis

Ignazio Cassis war Bat Az im Bat car mont 9 und dient jetzt im Stab des Ofaz.

Was machen Sie in der Armee?
Ignazio Cassis: Ich bin in der LBA aktiv, und zwar im Stab San als Chef Koordination Gesundheit und Sanität CH a i. Ich arbeite im Stab des Ofaz. Die RS machte ich 1980 in Savatan bei St. Maurice in der Gebirgsinfanterie, als Trompeter im Armeespiel. Nach drei WK wurde ich - damals als Medizinstudent an der Uni Zürich - zur Sanitätstruppe umgeteilt.

Daran mag ich mich gut erinnern. Es war in der Zentralschweiz - Melchsee-Frutt - bei fast einem Meter Schnee! Danach habe ich die militärische Karriere bis zum Major gemacht und war zuletzt Bat Az im Bat car mont 9. Insgesamt habe ich knapp 800 Diensttage.

Was nehmen Sie mit?
Cassis: In einem Satz: «Leiden lernen ohne zu jammern!» Das war auch der Spruch von Oberst i Gst Hans Gall, dem Kdt der UOS in Losone. Er wurde später Divisionär. Sein Verhalten war bestimmt und klar, nicht im Büro mit weissen Handschuhen, sondern mit uns auf dem Feld. Seine menschenorientierte Führung war zugleich motivierend und inspirierend. In den gut zwei Jahren Militärdienst habe ich viele spannende Erfahrungen gemacht. Tag und Nacht mit bis anhin unbekannten Männern zusammenzuleben und miteinander zu leiden, schafft starke Beziehungen.

Sie gehörten zu einer Minderheit...
Cassis: Ja, als Tessiner gehörte ich immer zur Minderheit. Der Dienst war für mich eine ganz starke Integrationsschule: Wie tickten Romands und Deutschschweizer?

Ich lernte auch, sprachliche Probleme zu überwinden. Da alle gleich bekleidet waren, verschwanden auch die sozio-ökonomische Unterschiede: Lehrlinge und Akademiker mussten Seite an Seite stehen und sich gemeinsam durch einen fremdgesteuerten Alltag kämpfen. Mit der OS (Moudon) und der ZS (Sempach) entdeckte ich auch die Schweizer Landkarte.

Das Parlament trat für fünf Mia. Armeebudget/Jahr ein. Was war Ihre Rolle?
Cassis: Als Fraktionschef ist meine Rolle, die Fraktion zu leiten und dafür zu sorgen, dass sie geeint auftritt. Die FDP-Fraktion setzte sich für die WEA ein und bekennt sich klar zu einem Armeebudget von fünf Mia./Jahr. Das Budget verteidigten wir in der Beratung der Armeebotschaft 2016 konsequent und mit Erfolg gegen Kürzungsanträge der Linken und des Bundesrates. Unsere Fraktion war geschlossen.

Die Armee ist finanziell gefordert...
Cassis: Ich stimme ihnen zu, dass der Erneuerungsbedarf mit grossen finanziellen Aufwänden verbunden ist. Bei der Luftverteidigung wird sich zeigen, welchen Weg der Bundesrat dem Parlament vorschlägt.

Zwei Möglichkeiten stehen im Raum: Entweder wird die Beschaffung im Rahmen des ordentlichen Budgets getätigt, oder via eine Sonderfinanzierung. Im Zusammenhang mit der Finanzierung des NKF stellt sich auch die Frage, ob das Projekt dem fakultativen Referendum unterstellt wird oder nicht. Das sind primär Fragen, die zunächst einmal der Bundesrat beantworten muss.

Die Presse versteift sich auf die Frage: Volksabstimmung ja/nein?
Cassis: Es gibt noch keine konsolidierte Position der FDP-Fraktion. Wie ich gesagt habe, erwarten wir vom Bundesrat, dass er dem Parlament zu gegebener Zeit einen Finanzierungsvorschlag unterbreitet. Wenn der Bundesrat die Finanzierung via das ordentliche Budget für machbar hält, dann wird das NKF nicht dem fakultativen Referendum unterstehen - es gibt schliesslich kein Finanzreferendum.

Persönlich habe ich aber den Eindruck, dass die Vorlage nach dem Nein zum Gripen referendumsfähig sein sollte. Eines ist sicher, unabhängig von der Referendumsfrage: Die Politik muss der Bevölkerung klar erklären können, weshalb wir aus sicherheitspolitischen Überlegungen ein neues Kampfflugzeug brauchen.

Könnten Sie sich vorstellen, später auch einmal das VBS zu übernehmen?
Cassis: Wenn mich die Bundesversammlung tatsächlich wählt, darf ich als Letzter das Departement aussuchen. Ich muss also jenes übernehmen, das übrig bleibt. Ich stehe gerne zu allen Departementen offen, inklusiv dem VBS, und würde mich freuen, mein ganzes Engagement unserem schönen Land zur Verfügung zu stellen.